

Leben an der Klostermauer

So, wie das Leben an Land vor vielen Millionen Jahren zunächst auf nacktem Felsen Fuß fassen musste, können wir vergleichbare Prozesse an dieser Klostermauer beobachten.

Erstbesiedler auf nacktem Stein oder ähnlichen Oberflächen sind zumeist Moose, Farne und zahlreiche Flechten. Man könnte Flechten als Pilze aus verschiedenen systematischen Gruppen beschreiben, die sich für ihre Ernährung Algen halten. Beide Partner haben einen Nutzen davon: Von der Alge, die mit ihrem grünen Chlorophyll Photosynthese betreibt, erhält der Pilz Zucker. Ohne die Hilfe des Pilzes wäre der Alge ein so extremer Lebensraum wie die Klostermauer verschlossen. Auf den Steinen erkennen wir verschiedene Flechten, die sich farblich unterscheiden. Nur Spezialisten können sie bestimmen.

Mauern aus Naturstein können vergleichbare Ersatzlebensräume für Felsen sein, wenn sie genügend „Nischen“ aufweisen, in denen Pflanzen und Tiere leben können,

die sich an extreme Verhältnisse wie Hitze und Trockenheit angepasst haben. Diese Klostermauer ist überwiegend aus Sandsteinen der Oberen Keuperzeit (Rhät) auf-

gebaut. Die Zahl der Spinnen und Insekten in Mauerlebensräumen ist unüberschaubar groß.

